

Die Dinklager Rieselwiesen

Von Ludger Seelhorst

Kaum jemand noch kann etwas mit dem Begriff der Dinklager Rieselwiesen anfangen. Dabei waren sie fast ein Jahrhundert lang der Inbegriff einer vorbildlichen Landwirtschaft auf Burg Dinklage. Sucht man im Internet, so findet sich der Begriff im Bereich des Kreises Vechta für Goldenstedt, Lohne und Neuenkirchen Vörden, nicht aber für Dinklage. Dabei waren die Rieselwiesen in der Burg wahrscheinlich mit ca. 100 ha die größten.

Die Dinklager Rieselwiesen lagen links und rechts des Trenkamper Dammes und waren von Natur aus Feuchtwiesen. Anfang bis Mitte des 19. Jahrhunderts (genauere Quellen sind leider nicht bekannt) wandelte der Graf von Galen diese Flächen in Rieselwiesen um.

Es liegt die Vermutung nahe, dass bei den Verhandlungen über die Aufhebung der Rechte aus der Herrlichkeit Dinklage mit dem Großherzog von Oldenburg die Anregung für den Bau der Rieselwiesen aufgekommen ist, denn bereits „1820 waren von der Oldenburgischen Landwirtschaftsgenossenschaft Prämien für die ‚Verbesserung der Wiesen und Vermehrung des Grasbewuchses mittels Überwässerung‘ ausgesetzt worden“¹.

Es kann aber auch sein, dass der Graf von Galen die Idee der Rieselwiesen aus den Gegenden seiner anderen Besitzungen mitgebracht hat, denn das Prinzip der Rieselwiesen wurde zum Beispiel im Siegerland schon seit dem 16. Jahrhundert angewandt.

Rieselwiesen sind künstlich bewässerte Flächen an Bachläufen. So in der Burg südlich des Dinklager Mühlenbaches. Das Gebiet südlich des Baches wurde in eine gleichmäßig abfallende Fläche ausnivelliert sowie in gewölbte Kleinflächen (in Dinklage sagte man Pände)². Um die gesamte Fläche wurde ein sehr tiefer Entwässerungsgraben gezogen, der mit Staus (in Dinklage sagte man Wehren) durchsetzt war. In der Mitte der Pände wurden kleine Gräben angelegt.³ Im Dinklager Mühlenbach wurde vor dem großen Stau im Mühlenteich, einige hundert Meter westlich der Ferdinandsburg ein zweiter Stau speziell für den Rieselvorgang angelegt. Sollte gerieselert werden, wurde dieser Stau geschlossen. Je nach Intensität der Berieselung wurden die Wehre im Entwässerungsgraben geschlossen (s. Karte 1) und

1 Vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wiesenbew%C3%A4sserung>, letzter Aufruf 09. 11. 2012

2 Bis in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts hatten viele Dinklager Handwerker so ein Pand gepachtet, um Heu für ihre Kuh zu erhalten.

3 Diese waren später die Grenzen der Heupände